

Miscellanea

Die Feier des 900. Geburtsfestes des heiligen Norbert in Deutschland im Jahre 1980.

Es sind bisher keine historischen Quellen bekannt, aus denen der Geburtsort oder das Geburtsjahr des hl. Norbert mit Bestimmtheit zu ermitteln sind. Von daher sind alle Forscher auf Vermutungen und Wahrscheinlichkeitsnachweise angewiesen, die von anderen Forschern mit scharfsinnig geführten Überlegungen jederzeit wieder neu in Zweifel gezogen werden dürfen.

1. Der Geburtsort Norberts

Als Geburtsort stehen Gennep an der Maas und das etwa 35 Kilometer östlich davon am Rhein gelegene Xanten zur Diskussion. Die niederländischen Autoren entscheiden sich in neuerer Zeit zunehmend für das niederländische Gennep¹⁾, während die deutschsprachigen Autoren mit dem gleichen unterschwelligen Patriotismus für Xanten²⁾ als Geburtsort Norberts eintreten. Das nationale Vorverständnis geht bis zur Namensgebung: Die Niederländer pflegen Norbert als *Norbertus van Gennep* zu bezeichnen, während das deutsche Sprachgebiet von *Norbert von Xanten* oder *Norbert von Magdeburg* redet.

¹⁾ T.W.J. DRIESSEN, *Gennep, geboorteplaats van St.-Norbertus*, in *De Maasgouw*, Bd. 84 (1965), Sp. 65-78. — W.M. GRAUWEN, *Norbert en Gennep*, in *Anal.Praem.*, Bd. 42 (1966), S. 132f. — T.W.J. DRIESSEN u. M.P.J. VAN DEN BRAND, *1000 jaar Gennep*, Nijmegen 1975, S. 19. — W.M. GRAUWEN, *De geschiedenis van Gennep en de afstamming van Norbertus*, in *Anal.Praem.*, Bd. 53 (1977), S. 80-85. — W.M. GRAUWEN, *De Norbertusbiografie in de geschiedenis van het aartsbisdom Maagdenburg*, in *Anal.Praem.*, Bd. 53 (1977), S. 113-121, hier Anm. 6 S. 113f. — W.M. GRAUWEN, *Norbertus, aartsbisshop van Maagdenburg (1126-1134)*, Brüssel 1978, S. 32. — J. VAN DER VEKEN, *Ten geleide*, in *Pro Nostris*, Bd. 45 (1980), S. 97. — *Altaarmissaal voor de Nederlandse Kerkprovincie*, 2. Ausgabe 1978, S. 836.

²⁾ H. ENGELSKIRCHEN, *Nova Norbertina*, in *Anal.Praem.*, Bd. 22 (1946), S. 135ff und Bd. 24 (1948), S. 160f. — N. BACKMUND, *Norbert von Xanten*, in *LThK*² VII, Freiburg 1962, Sp. 1030f. — A. ALDERS, *Wo wurde Norbert geboren?*, Xanten-Wardt 1979. — A. ALDERS, *900 Jahre Norbert von Xanten*, in *Der Niederrhein*, 47.Jg., Krefeld 1980, S. 130-133. — A. ALDERS, *Der hl.Norbert erblickte in Xanten das Licht der Welt*, in *Rheinische Post*, Ausgabe Xanten, 24.Dez.1980.

Alle Forscher stimmen darin überein, daß Norbert aus dem Geschlecht der Edelherren von Gennep³⁾ stammt und seit seiner frühen Jugend ein Kanonikat am St.Viktor-Stift in Xanten innehatte. Daher habe ich, um die nie zu klärende und darum unfruchtbare Diskussion um den Geburtsort Norberts endlich zu beenden, in meinem Vortrag über den hl.Norbert⁴⁾ am 11.Oktober 1978 in Xanten anläßlich der Herbstversammlung des Historischen Vereins für den Niederrhein zur Präzisierung des Sprachgebrauchs vorgeschlagen, den Namen «Gennep» nur noch in Hinblick auf die unbestrittene Familienzugehörigkeit Norberts zu verwenden und für Xanten statt des unbewiesenen Begriffs «Geburtsort» den durch die lange Verweildauer Norberts gesicherten Begriff *Heimatstadt*⁵⁾ Norberts einzuführen.

2. Das Geburtsjahr Norberts

Zur Diskussion um das Geburtsjahr Norberts sind folgende Kriterien zu nennen, die W.M. Grauwen anführt⁶⁾: Die Priesterweihe Norberts ist für das Jahr 1115 bezeugt. Dazu mußte der Weihekandidat nach damaligem Gewohnheitsrecht mindestens 30 Jahre alt sein. Für ein etwas höheres Alter spricht bei Norbert der Zusammenhang, in dem seine Weihe in den Viten geschildert wird. Denn es handelt sich um einen außerordentlichen Entschluß Norberts, nicht um den Normalfall beim

³⁾ Die letzte größere Untersuchung dazu stammt von W. BORNHEIM gen. SCHILLING, *Die Familienbeziehungen des heiligen Norbert. Herbertiner und Norbertiner*, in *Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte*, 4.Jg., Koblenz 1978, S. 37-60.

⁴⁾ Vortragsthema: Norbert von Xanten, der Gründer des Prämonstratenser-Ordens (unveröffentlicht), vgl. den Kurzbericht über die Herbstversammlung, erstellt von S. CORSTEN, in den *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein*, Bd. 182, Bonn 1979, S. 214f. — Im Vorwort zu A. ALDERS, *Wo wurde Norbert geboren?* (siehe Anm. 2), S. 2 habe ich für Xanten bewußt den Begriff «Heimatstadt» gewählt, um die in der Untersuchung aufgeworfenen Fragen in ihrer Bedeutung zu relativieren.

⁵⁾ Wer davon ausgehen will, daß Norbert nicht in der bürgerlichen Siedlung, sondern in der Stiftsimmunität gelebt hat, und wer historisch richtig darauf hinweist, dieser bürgerlichen Siedlung Xanten sei ja erst 1228 formell das Stadtrecht verliehen worden, dem sei es freigestellt, den Begriff «Heimatstadt» durch den umfassenderen Begriff «Heimat» zu ersetzen. Zur Stadterhebung Xantens siehe: K. FLINK, *Zur Stadtentwicklung von Xanten (12.-14.Jahrhundert)*, in *Annalen d.Hist.Vereins f.d.Niederrhein*, Bd. 182 (1979), S. 62-88.

⁶⁾ W.M. GRAUWEN, *Norbertus, aartsbisshop* (siehe Anm. 1), S. 33, wo auch Rupert von Deutz aus der *Patrologia Latina*, Bd. 170, Sp. 492 zitiert wird. — Siehe auch die Ausführungen zum Geburtsjahr von H. ENGELSKIRCHEN in *Anal.Praem.*, Bd. 25 (1949), S. 196-198 mit dem zusätzlichen Argument, Norbert müßte im Sommer 1113 wohl schon 30 Jahre alt gewesen sein, als ihm der Bischofssitz Cambrai angeboten wird. Aus dieser Überlegung resultiert die konkrete Angabe 1082 als Geburtsjahr bei manchen Autoren.

Erreichen des Mindestweihalters. Andererseits dürfte Norbert bei der Gründung des Prämonstratenser-Ordens 1120/21 nicht allzu alt gewesen sein, da ihn Rupert von Deutz als noch recht jung und unerfahren für einen Ordensoberen charakterisiert.

Daraus ergibt sich als *terminus ante quem* für seine Geburt das Jahr 1085. Der wahrscheinlichere Geburtstermin liegt wohl einige Jahre früher, jedoch wohl kaum weit vor dem Jahre 1080. Auf die Zeitspanne 1080 bis 1085 pendeln sich die verschiedenen Autoren aller Länder seit langem ein⁷⁾.

Prägender als alle wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind für den gesamten Klerus und das gläubige Volk die liturgischen Bücher, insbesondere die landessprachigen Ausgaben seit der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils. Das neue lateinische Brevier *Liturgia horarum*⁸⁾ nennt als Geburtsjahr Norberts *ca. 1080*. Das Meßbuch⁹⁾ und das Stundenbuch¹⁰⁾ für den deutschen Sprachraum gebrauchen in der kurzen Einleitung zum Gedenktag des hl. Norbert von Xanten am 6. Juni die Formulierung «um 1080 geboren». Das gleiche gilt für das Altarmissale in den Niederlanden¹¹⁾ (*ca. 1080 geboren*) und noch eindeutiger für das Altarmissale in Nordbelgien¹²⁾, das sich sogar exakt auf das Jahr 1080 als Geburtsjahr festlegt.

⁷⁾ C.J. KIRKFLEET, *History of Saint Norbert*, St. Louis u. London 1916, S. 2 (geb. 1080). — G. MADELAINE, *Histoire de Saint Norbert*, 3. Aufl.: Tongerlo 1928, Teil I, S. 1 (geb. ca. 1080). — N. BACKMUND, (siehe Anm. 2), Sp. 1030 (geb. wahrscheinlich 1082). — L. HORSTKÖTTER, *Der heilige Norbert und die Prämonstratenser*, Duisburg 1974, S. 4 (geb. Zwischen 1080 und 1085). — T.W.J. DRIESSEN u. M.P.J. VAN DEN BRAND, (siehe Anm. 1), S. 19 (geb. ca. 1080). — W.M. GRAUWEN, *Norbertus, aartsbisschop* (siehe Anm. 1), S. 33 (geb. zwischen 1080 und 1085). — A. ALDERS, *Wo wurde Norbert geboren?* (siehe Anm. 2), S. 3 (geb. zwischen 1080 und 1085). — A.W. VAN DEN HURK, *Norbertus en de Orde van Prémontré*, in *Berne*, 33. Jg. (1980), S. 57-65, hier S. 57 (geb. 1085 oder bis zu ca. 5 Jahren früher).

⁸⁾ *Liturgia horarum iuxta ritum Romanum*. Editio typica, Rom 1972, Bd. III, S. 1202.

⁹⁾ *Messbuch für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes*. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch, Freiburg 1975, Teil II, S. 688: «Hl. Norbert von Xanten ... aus der Familie der Edelherren von Gennep um 1080 geboren,»

¹⁰⁾ *Stundenbuch für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes*. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch, Freiburg 1978, Bd. II, S. 1128f und Bd. III, S. 786f: «Hl. Norbert von Xanten, ... geb. um 1080.»

¹¹⁾ *Altaarmissaal voor de Nederlandse Kerkprovincie*, hrsg.v. Nationale Raad voor Liturgie, 2. Standart-Ausgabe 1978, S. 836: «Norbertus werd omstreeks het jaar 1080 te Gennep geboren.»

¹²⁾ *Missaal voor de weekdagen*, hrsg.v. Interdiocesane Commissie voor Liturgische Zielzorg, Brüssel 1978, S. 455: «Norbertus (*1080-†1134)».

Aufgrund dieser Voraussetzungen¹³⁾ habe ich — nach Rücksprache mit den Mitgliedern der Historischen Kommission des Prämonstratenserordens — im Sommer 1979 vorgeschlagen, daß sich diejenigen Stellen in Deutschland, die ein Interesse an der Feier des 900. Geburtsfestes des hl. Norbert hätten, auf das Jahr 1980 als einheitlichen Termin einigen sollten. Dieser Vorschlag wurde von Bischof Johannes Braun in Magdeburg, von Propst Alfred Wilms von Xanten, von den Pfarrern der deutschen Norbert-Pfarrkirchen und nicht zuletzt von den deutschen Prämonstratenser-Klöstern positiv aufgegriffen¹⁴⁾. Dabei war allen Beteiligten bewußt, daß die Feiern zum 850. Todestag des hl. Norbert im Jahre 1984 ein größeres Gewicht bekommen müßten als die nun voraufgehenden Jubiläumsfeiern zum 900. Geburtsfest.

3. Norberts Heimatstadt Xanten im Jubiläumsjahr 1980

Norberts Andenken blieb in seiner Heimatstadt Xanten bis heute lebendig, tritt allerdings gegenüber den altchristlichen Märtyrern Viktor und seinen Gefährten mit Recht an die zweite Stelle. Am 28. September 1919 enthüllte man an der Domseite des Tordurchgangs zwischen Dom und Markt eine Statue des hl. Norbert, die der Kölner Bildhauer Paul Simon aus hellem Stein gemeißelt hatte¹⁵⁾. Sie wurde im Frühjahr 1945 zerstört.

An diesem Durchgang lag die Dionysius-Kapelle, die ebenfalls im Zweiten Weltkrieg (1945) vernichtet wurde. Hier entdeckte der Xantener Kaplan Karl Arden¹⁶⁾ im Jahre 1923 in einer vermauerten Wandnische

¹³⁾ Gedenkfeiern zum 800. oder 850. Geburtsfest des hl. Norbert sind nicht bekannt. Deswegen brauchte man sich bei der Festlegung eines Jubiläumstermins nicht an früheren Feiern zu orientieren. Außerdem schien es mir klug, bei der Terminwahl für das Geburtsjubiläum einen möglichst großen Abstand zum 850. Todesjahr Norberts einzuhalten, das historisch unbestritten für den 6. Juni 1984 ansteht. Auch unter diesem Gesichtspunkt sprach alles für 1980 als Termin.

¹⁴⁾ Im Definitorium des Prämonstratenser-Ordens wurden die in Deutschland anlaufenden Vorbereitungen zum Norbertjubiläum besprochen, im vervielfältigten lateinischen Protokoll festgehalten und allen Häusern des gesamten Ordens zugänglich gemacht. Siehe das Protokoll der Sitzung vom 23.-25. Okt. 1979 in Rom: Punkt 1, Absatz 9, und das Protokoll der Sitzung vom 25./26. April 1980 in Berne: Punkt 1, Absatz 3.

¹⁵⁾ Beschrieben von A. ZAK in *Anal. Praem.*, Bd. 7 (1931), S. 302. — Ein im Stiftsarchiv Xanten erhaltenes Programm vom 28. Sept. 1919 *Norbertusfeier in Xanten aus Anlaß der Enthüllung der Norbertusstatue* zeigt folgenden Verlauf: Morgens Generalkommunion für die ganze Gemeinde, 8.30 Uhr Messe mit Festpredigt, 9.45 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Norbert, 15 Uhr Festandacht mit Predigt eines Prämonstratensers, danach Enthüllung des Denkmals. Die ganze Pfarrei soll die Häuser zur Verschönerung des Festes beflaggen.

¹⁶⁾ ARDEN, Karl Joseph, geb. am 13. Juni 1887 in Nieukerk, Priesterweihe am 1. Juni 1912 in Münster, gest. am 18. Juni 1951 als Pfarrer von Aldekerk.

eine aus der Gründungszeit der Kapelle (um 1080) stammende Wandmalerei¹⁷⁾. Ihr ernstes Thema, die Aufnahme von Henoch und Elias in den Himmel, dürfte auf den jungen Priester Norbert einen nachhaltigen Eindruck gemacht haben. Der lokalen Überlieferung gemäß soll Norbert im Jahre 1115 die kleine Zelle neben der Dionysius-Kapelle bewohnt haben¹⁸⁾. Daran erinnert seit einigen Jahren eine Gedenktafel, die an dem wiederaufgebauten Tordurchgang angebracht ist.

Im Juni 1934 feierte Xanten den 800. Todestag des hl. Norbert mit einer Festwoche¹⁹⁾. Zu diesem Jubiläum sammelte die Xantener Pfarrgemeinde eine beachtliche Geldsumme für einen Schrein zur Aufnahme der Norbert-Reliquien²⁰⁾, der 1934 von Josef Derix in Goch aus 15 Kilogramm reinem Silber gefertigt wurde²¹⁾. Der Schrein blieb bis heute im Domschatz erhalten, während die Reliquien seit 1945 verschollen sind.

¹⁷⁾ W. BADER, *Sechzehnhundert Jahre Xantener Dom*, Köln 1963, zeigt S. 329 das Wandgemälde von der Entrückung des Henoch und Elias und S. 468 eine Tuschzeichnung vom Inneren der Dionysius-Kapelle mit der sogenannten Norbertzelle (im April 1903). — W. BADER, *Der Dom zu Xanten*, Teil I, Kevelaer 1978, S. 117-126: «Die Doppelkapelle der hll. Dionysius und Michael», enthält S. 119 ein Farbbild der genannten Wandmalerei, S. 125 eine Zeichnung vom Inneren der Norbertzelle (vom Jahre 1925) und als Abbildung Nr. 38 drei Fotoaufnahmen vom Äußeren und Inneren der Dionysius-Kapelle.

¹⁸⁾ A. ZAK in *Anal.Praem.*, Bd. 7 (1931), S. 303. — H. ENGELSKIRCHEN, *Nova Norbertina*, in *Anal.Praem.*, Bd. 22 (1946), S. 132-140, hier S. 138ff. — H. ENGELSKIRCHEN, *St. Norbert und die Casa castitatis in Xanten*, in *Anal.Praem.*, Bd. 30 (1954), S. 127-129. — H. ENGELSKIRCHEN, *Nochmals St. Norbert und die Camera Castitatis in Xanten*, in *Anal.Praem.*, Bd. 31 (1955), S. 159f.

¹⁹⁾ *Feier des 800. Todestages des hl. Norbert in Xanten* (Selbstverlag der Dompfarre), enthält auf 16 Seiten das Programm der Festwochen vom 6.-17. Juni 1934, einen Bericht über Ausgrabungen in der Märtyrerkrypta und über den neuen Norbertschrein, einen Aufsatz von E. Valvekens zum 800. Todesjahr des hl. Norbert, eine Beschreibung der aus dem Domschatz in den Kapellen am Tordurchgang ausgestellten Objekte sowie einen Liedanhang (darunter zwei Norbert-Lieder). — Einen Überblick über die Xantener Jubiläumsfeiern auch in *Anal.Praem.*, Bd. 10 (1934), S. 312: Am 8. Juni 1934 sprach der Averboder Prämonstratenser E. Valvekens über den hl. Norbert und seine Bedeutung. Am 10. Juni 1934 fand eine «Glaubensfahrt der Katholiken des Niederrheins zur Geburtsstadt des heiligen Norbert» statt, bei der der Münstersche Bischof Clemens August Graf von Galen über den hl. Norbert predigte. — Im Xantener Stiftsarchiv gibt es eine Dokumentation (Zeitungsberichte) zu dieser Jubiläumsfeier.

²⁰⁾ Eine Reliquie von den Gebeinen des hl. Norbert wurde 1920 vom Strahover Abt Dr. Methodius Zavoral dem Xantener Dom geschenkt und am 6. Sept. 1921 vom Münsterschen Weihbischof Dr. Johannes Scheifes überbracht. Ein Ausschnitt aus der violetten Tunizella, mit der Norbert im Sarg bekleidet war, wurde Ende des 17. Jahrhunderts von Strahov dem Xantener Dom verehrt. Vgl. dazu A. ZAK in *Anal.Praem.*, Bd. 7 (1931), S. 301f.

²¹⁾ Eine Beschreibung des sarkophagförmigen schlichten Schreins, seiner Wappen, Inschriften und Verzierungen findet sich mit zwei Abbildungen in der (in Anm. 19) genannten Festschrift von 1934, S. 5f.

Als angebliches Geburtshaus Norberts wurde in den letzten Jahrhunderten das Haus Marsstraße 27-31 gezeigt, wo nach den furchtbaren Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges von Grund auf neu gebaut ist. An die lokale Überlieferung erinnert am Backsteingiebel des Hauses Marsstraße 27 das ca. 1950 dort angebrachte Wappen der Edelherren von Gennep²²⁾.

Im wiederaufgebauten Xantener Dom ist das Andenken an den hl. Norbert in zwei großen Glasfenstern festgehalten, die 1966 beziehungsweise 1978 im südlichen Seitenschiff eingesetzt wurden. Paul Weigmann aus Leverkusen gestaltete einen Zyklus mit Motiven aus Norberts Leben.

In den ersten Jahren nach 1945 entstand in Xanten ein Internat für ausgesiedelte Schüler aus dem deutschen Osten, die in Xanten die höhere Schule besuchten. Das Institut mit kirchlicher Leitung bekam den Namen *St.Norbertheim*. Als das Internat aufgegeben wurde, eröffnete das Bistum Münster in den gleichen Räumen am 5.Juni 1977 das *St.Norberthaus* als katholische Bildungsstätte für den Bereich des Niederrheins.

Die Leitung dieses St.Norberthauses lud am Nachmittag des 6.Juni 1980 zu einer «Festfeier zum Gedächtnis der Geburt des heiligen Norbert vor 900 Jahren» ein. Ich hielt den Festvortrag über «Norbert von Xanten, sein Leben, sein Werk und seine Bedeutung heute». Danach wurde in der Hauskapelle gemeinsam eine deutsche Norbert-Vesper gesungen.

Die Heimatpfarre des hl. Norbert am Xantener St.Viktor-Dom hatte sich gut auf den Jubiläumstag des Jahres 1980 vorbereitet²³⁾. Am Samstag, dem 7.Juni 1980, sang der Hamborner Prämonstratenser-Konvent²⁴⁾ um 18 Uhr im Hochchor die lateinische Choralvesper zu Ehren des Ordensgründers. Anschließend zelebrierte Abt Florian Pröll (Schlägl/Hamborn) am Hauptaltar vor dem Lettner ein Pontifikalamt, an dem über 1000 Gläubige teilnahmen und das vom Xantener Domchor festlich gestaltet wurde. In der Predigt wies ich auf die Bedeutung Norberts für die damalige wie für die heutige Zeit hin. Den Schlußsegen

²²⁾ A. ALDERS, *900 Jahre ...* (siehe Anm. 2), S. 132. — Siehe auch H. ENGELSKIRCHEN in *Anal.Praem.*, Bd. 22 (1946), S. 135f.

²³⁾ Die *Rheinische Post* machte in ihrer Xantener Ausgabe Nr. 129 vom 5./6.Juni 1980 unter dem Titel *900.Geburtsfest des heiligen Norbert* die gesamte Bevölkerung auf die Feier aufmerksam. — Zum Verlauf siehe auch *Anal.Praem.*, Bd. 56 (1980), S. 326.

²⁴⁾ Verstärkt durch je einen Mitbruder aus Schlägl und aus Berne.

erteilte Abt Florian mit einer Norbert-Reliquie²⁵⁾. Nach der Messe gab die Pfarrei einen Empfang für den Hamborner Konvent.

4. Stadt und Bischöfliches Amt Magdeburg im Jubiläumsjahr 1980

Bischof Johannes Braun²⁶⁾, seit seiner Priesterweihe (1948) ununterbrochen in Magdeburg tätig, entdeckte schon als Vikar an der Hauptkirche St. Sebastian seine große Liebe zum hl. Norbert, einem der bedeutendsten Erzbischöfe Magdeburgs. Am 1. April 1952 zum Rektor des neugegründeten Studienhauses²⁷⁾ für spätberufene Priesteramtskandidaten ernannt, waren die Wahl des hl. Norbert zum Patron des Hauses und die Bezeichnung *Norbertinum* bzw. *Norbertuswerk* vor allem seiner Initiative zu verdanken²⁸⁾. Bis zu seiner Konsekration zum Weihbischof im Jahre 1970 leitete er das Studienseminar mit bestem Erfolg. Wen könnte es wundern, daß sich seine Begeisterung für den hl. Norbert seitdem noch steigerte und bald den ganzen Bischöflichen Amtsbezirk erfaßte?

Durch die Ernennung zum Apostolischen Administrator in Magdeburg übertrug ihm Papst Paul VI. am 23. Juli 1973 alle Rechte und Pflichten eines residierenden Bischofs über das in der DDR gelegene Jurisdiktionsgebiet²⁹⁾. Als eine der ersten Maßnahmen ließ Bischof Johannes Braun für das Bischöfliche Amt Magdeburg einen eigenen Heiligenkalender ausarbeiten, den die Römische Gottesdienst-Kongre-

²⁵⁾ Das Reliquiar war von der Kirchengemeinde St. Norbert in Duisburg-Hamborn eigens für diesen Tag nach Xanten ausgeliehen worden.

²⁶⁾ BRAUN, Johann Georg, geb. 28. Okt. 1919 in Dortmund, Priesterweihe am 8. Aug. 1948 in Paderborn, danach Vikar an St. Sebastian in Magdeburg, ab 1. April 1952 Rektor des Norbertuswerks Magdeburg, am 3. März 1970 zum Titularbischof von Putia in Byzacena (bei Tunis/Nordafrika) ernannt und am 18. April 1970 in Magdeburg konsekriert. Wirkte als Weihbischof innerhalb des zum Erzbistum Paderborn gehörigen Bischöflichen Amts Magdeburg. Mit Wirkung vom 23. Juli 1973 Apostolischer Administrator im gleichen Amtsgebiet.

²⁷⁾ Festschrift *Norbertuswerk 1952-1977*, 76 Seiten, hrsg. im Selbstverlag. Das Norbertuswerk, Sievertorstraße 51, DDR-301 Magdeburg ist das einzige Studienhaus (für alle Jurisdiktionsgebiete) in der DDR zur Erlangung der kirchlichen Fachhochschulreife, die zum Weiterstudium in Erfurt berechtigt.

²⁸⁾ Zur Wahl des hl. Norbert zum Patron sagte rückblickend der damalige Magdeburger Weihbischof Dr. Friedrich M. Rintelen: « Ich glaube gar nicht, daß ich diesen Patron gewählt habe, das wird vielmehr der Rektor dieses Hauses gemacht haben. » (Festschrift *Norbertuswerk*, siehe oben Anm. 27, S. 18).

²⁹⁾ Ohne die Grenzen des Erzbistums Paderborn zu ändern oder neu zu umschreiben, wurden mit dieser päpstlichen Ernennung die Befugnisse des Paderborner Erzbischofs für die in der DDR gelegenen Gebietsanteile des Erzbistums suspendiert.

gation am 25. Juli 1974 approbierte und konfirmierte³⁰⁾. In diesem Eigenkalender ist zum 6. Juni der hl. Norbert als Hauptpatron³¹⁾ ausgewiesen, so daß sein Festtag seitdem im ganzen Magdeburger Jurisdiktionsgebiet im liturgischen Rang einer Sollemnitas gefeiert wird.

Als Hilfe zur Erstellung eines eigenen liturgischen Textes für das Festoffizium des Norberttages (Meßformular und Stundenbuch) erbat sich Bischof Braun von mir im Jahre 1978 alle Texte und Melodien aus den liturgischen Büchern des Prämonstratenser-Ordens bis hin zu den neusten Textfassungen, die die Liturgische Kommission des Ordens ausarbeitete. Sie dienten den Verantwortlichen des Bischöflichen Amtes Magdeburg als Orientierung.

Spontan griff Bischof Braun im Juni 1979 auch meinen Vorschlag zur Feier eines 900. Geburtsfestes des hl. Norbert auf. Dazu schrieb er mir am 17. Dezember 1979: «Auf Ihre Anregung hin haben wir uns schon eine Menge Gedanken gemacht, wie wir das 900-Jahrjubiläum des hl. Norbert gestalten können. Eine eigene Kommission hat bereits einen ersten Entwurf gemacht. ... Es wäre uns eine große Freude, wenn Sie und vielleicht noch ein zweiter oder dritter Mitbruder daran teilnehmen könnten. Auch für unsere Leute wäre es ein Erlebnis, die Söhne des hl. Norbert hier unter uns zu haben. Ich würde Sie also herzlich bitten, nach Möglichkeit bei den Veranstaltungen am Nachmittag (u.a. im herrlichen Magdeburger Dom) eine der Festpredigten zu übernehmen».

Da weder ich noch ein anderer der Hamborner Mitbrüder nach Magdeburg fahren konnte (wir hatten ja für das Jubiläumsfest in Xanten zugesagt), bat ich Dr. Marcel van de Ven, den Abt von Berne in den Niederlanden, er möge zum 7./8. Juni 1980 mit einigen Mitbrüdern nach Magdeburg reisen. Er sagte sofort zu, und es gelang ihm, für sein Vorhaben sechs weitere Mitbrüder³²⁾ aus Berne und Pater Gereon van Boeschoten aus Grimbergen (Belgien) zu begeistern.

³⁰⁾ Sacra Congregatio pro Cultu Divino, Prot.-Nr. 1482/74. — Weit über den neuen liturgischen Eigenkalender hinausgehend, erschien 1978 im Selbstverlag des Bischöflichen Amtes Magdeburg ein für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmter, 155 Seiten umfassender Manuskriptdruck mit dem Titel *Der Magdeburger Heiligenkalender*. Er enthält Beiträge zu 136 Heiligen, Seligen und bedeutenden christlichen Persönlichkeiten des Magdeburger Raumes. Dem hl. Norbert ist S. 63-74 der umfangreichste Beitrag gewidmet.

³¹⁾ Der Hauptpatron des früheren Erzbistums Magdeburg (bis zu dessen Untergang in der Zeit der lutherischen Reformation) war der hl. Märtyrer Mauritius, der zugleich der Patron des alten Magdeburger Domes war. Sein Gedenktag am 22. September wird im neuen Magdeburger Eigenkalender nur noch im liturgischen Rang einer Memoria begangen.

³²⁾ Supprior Piet Al, Huub van Bavel, Antoon Bruyninckx, Alphons van den Hurk, Jan de Kort und Wim Manders.

Das Jubiläumsjahr war in Magdeburg gut durchgeplant. Bischof Braun stellte an den Beginn der österlichen Bußzeit ein Bischofswort³³⁾ über den hl. Norbert, das am 24. Februar 1980 in allen Gottesdiensten im ganzen Bischöflichen Amtsbezirk Magdeburg vorzulesen war. Darin wird aus Anlaß des 900. Geburtstages *des größten Heiligen unseres Landes* zu einer Glaubensvertiefung aus dem Geist des hl. Norbert aufgerufen. Die Aussagen ergeben sich aus den Gliederungspunkten: Norbert blieb stets ein *Fremdling* in dieser Welt und paßte sich seiner gottfernen Umwelt nicht an. Er war ein bedeutender *Baumeister* der Kirchengebäude aus Stein wie der Kirche im Herzen der Menschen. Er lebte als Jünger des *eucharistischen* Herrn.

Während der Fasten- und Osterzeit wurde das Norbert-Jubiläum in allen Gemeinden mit Hilfe von Materialien³⁴⁾ vorbereitet, die das Seelsorgeamt Magdeburg erarbeitet hatte. Als Leitwort der Jubiläumsfeier diente der bekannte Liedruf: «Freut euch, wir sind Gottes Volk»³⁵⁾.

Am Samstag, dem 7. Juni 1980, trafen sich ca. 200 Delegierte aus allen 11 Dekanaten des Bischöflichen Amtes Magdeburg zu einer Delegiertenkonferenz über Eucharistie und Gemeinde. Man hatte bewußt dieses Thema gewählt, um damit ein Herzensanliegen Norberts aufzugreifen. Nach der hl. Messe um 8 Uhr in der Bischofskirche St. Sebastian referierte Geistlicher Rat Leo Nowak, der Leiter des Seelsorgeamts, über *Eucharistie damals und heute*³⁶⁾.

Danach diskutierten die Delegierten in 9 Arbeitskreisen unter anderem über die Mitarbeit der Eltern bei der Vorbereitung der Kinder auf die

³³⁾ Maschinenvervielfältigt an die einzelnen Seelsorgsstellen versandt. Nachgedruckt in *Schlägl intern*, Mitteilungsblatt des Stiftes Schlägl (Österreich), 6.Jg. (1980), S. 294-299. Ins Niederländische übertragen, in *Pro Nostris*, 45. Jg. (1980), S. 99-104.

³⁴⁾ Als Beilage 2/1980 zu den *Amtlichen Mitteilungen des Bischöflichen Amtes Magdeburg* erschien im Frühjahr 1980 eine *Handreichung zum St.Norbertjubiläum Magdeburg 7./8.Juni 1980*, die auf 42 Seiten folgende Hilfen anbot: Biblische Meditationen zur Vorbereitung und Einstimmung, Gesprächsabend zum Thema «Eucharistie» mit Skizzen zu einem möglichen Gesprächsverlauf, 6 Predigtentwürfe zum Thema «Volk Gottes», einen Überblick über das Leben des hl.Norbert und eine Information über den Prämonstratenser-Orden früher und heute.

³⁵⁾ Der Liedruf findet sich in vielen deutschsprachigen Gesangbüchern, z.B. im *Gotteslob*, hrsg.v. den Bischöfen Deutschlands und Österreichs und den Bistümern Bozen-Brixen und Lüttich, Stuttgart 1975, Nr. 646, 722 und 741.

³⁶⁾ Die vom Bischöflichen Amt Magdeburg als Beilage 4/1980 zu den *Amtlichen Mitteilungen* herausgegebene *Dokumentation zum St.Norbertjubiläum in Magdeburg vom 6.-8.Juni 1980* bringt auf 44 Seiten Texte und Berichte von den Jubiläumsfeiern. Der Wortlaut des genannten Referates von L. Nowak findet sich S. 14ff.

Erstkommunion, über Eucharistie und Alltag, Eucharistie und Gemeinleben, Gestaltung einer Eucharistiefeier mit bestimmten vorgegebenen Themen, Eucharistieverständnis in der Heiligen Schrift sowie über Seelsorge in unserer sich verändernden Situation. Am Nachmittag trugen die Sprecher der Arbeitskreise die Ergebnisse ihrer Überlegungen im Plenum vor³⁷⁾ und beantworteten aufkommende Fragen. Es sollten Impulse für die Weiterarbeit in den Gemeinden vermittelt werden.

In der Aula des Norbertuswerks Magdeburg fand um 20 Uhr eine Festakademie statt, bei der Weihbischof Theodor Hubrich unter anderem die Gäste aus dem Prämonstratenser-Orden³⁸⁾ begrüßte. In seinem Festvortrag «Seelsorge zur Zeit des heiligen Norbert» zeigte der Erfurter Professor Dr. Franz Peter Sonntag, welche Antworten Norbert der heutigen Kirche geben könnte: «In dem Mut seiner Bekehrung weist Norbert darauf hin, wie sehr es auf den einzelnen ankommt, der sich dem Rufe Gottes stellt und diesem Ruf radikal folgt. ... Der heilige Norbert sagt, daß die heilige Eucharistie uns Antwort gibt auf alle Nöte und daß in ihr der Traum des Reiches Gottes auf Erden und der Traum vom Reich des Menschen aufgehoben sind»³⁹⁾.

Am Morgen des 8. Juni 1980⁴⁰⁾ gab es in Magdeburg eine wahre «Völkerwanderung». Mit Sonderzügen, Autobussen und Privatautos waren die Gläubigen in Massen aus allen Teilen des Jurisdiktionsgebietes⁴¹⁾ gekommen. Sie trugen eine Plakette mit dem Bild des hl. Norbert⁴²⁾ und dem Leitwort «Freut euch, wir sind Gottes Volk!». Über 20 000 Menschen, vorwiegend Jugendliche und junge Familien, aber auch die ältere Generation, strömten zum Herrenkruggelände, einer

³⁷⁾ Abgedruckt in der *Dokumentation* (siehe Anm. 36), S. 17-44.

³⁸⁾ Außer den schon genannten acht Mitbrüdern aus der Brabantischen Zirkarie waren auch Prämonstratenser aus der Böhmisches Zirkarie anwesend.

³⁹⁾ Zitiert aus dem Bericht über die Jubiläumsfeier, verfaßt von S. ZIEMANN, *Freut euch, wir sind Gottes Volk!*, im *Tag des Herrn*, Katholisches Kirchenblatt, 30.Jg. Nr. 13, Leipzig, 28.Juni 1980, S. 97 u. 103. — Vgl. auch M. STIERL, *Jubiläum in Magdeburg*, in *Begegnung*, 20.Jg. Nr. 8, Berlin (Ost) 1980, S. 18.

⁴⁰⁾ An diesem Sonntag war die äußere Feier des Fronleichnamfestes in der DDR. Zugleich war an diesem Sonntag die Abschußfeier des 86.Deutschen Katholikentages, der vom 4.-8.Juni 1980 in Berlin (West) durchgeführt wurde, wozu es keine freizügige Reisemöglichkeit für DDR-Bewohner gab.

⁴¹⁾ Das Bischöfliche Amt Magdeburg (größte Nord-Süd Ausdehnung über 200 km, größte Ost-West-Ausdehnung ebenfalls über 200 km) weist eine extreme Diasporasituation mit weniger als 5 Prozent Katholiken an der Gesamtbevölkerung auf.

⁴²⁾ Im Norbertuswerk Magdeburg steht eine schlichte Holzplastik des hl.Norbert, dargestellt mit Kreuz und Spaten, Symbol für die Verbreitung des Glaubens und der Kultur. Dieses Motiv diente als Vorlage für die Jubiläumsplakette.

Pferderennbahn draußen vor der Stadt, wo um 10 Uhr der Festgottesdienst begann. Mit Bischof Johannes Braun konzelebrierten Weihbischof Hubrich, die niederländischen Prämonstratenser und die Pfarrer aus dem Bereich um Magdeburg, deren Gemeinden den hl. Norbert als Pfarrpatron verehren.

In seiner Predigt zeigte Bischof Braun am Modell des hl. Norbert, daß es Freiheit durch Lösung von Bindungen gibt, die einem diese Welt aufdrängt. Die Wurzeln seines Lebens waren «Gemeinschaft mit unserem Herrn, die Liebe zum Nächsten und über diese Liebe Gott zu finden». Der Bischof mahnte: «Ohne Stille vor dem Tabernakel geht es nicht, und wer sie verloren hat, muß sie wiedergewinnen.» Mit der Aufforderung, die Liebe zu diesem Herrn im Sakrament in die Gemeinden zu tragen, schloß der Bischof seine Predigt⁴³).

Am Ende der Messe wurde folgendes Grußtelegramm von Papst Johannes Paul II. vorgelesen, das Kardinal Casaroli an Bischof Braun gesandt hatte: «Der Heilige Vater grüßt in geistlicher Verbundenheit die in Magdeburg mit ihrem Bischof zur Jubiläumsfeier der Geburt des hl. Norbert versammelten Gläubigen. In gemeinsamem Dank gegen Gott für das segensreiche Wirken dieses großen Glaubenszeugen als Oberhirte in Ihrer Bishofsstadt und durch die Gründung des Prämonstratenserordens in der ganzen Kirche empfiehlt seine Heiligkeit das religiöse Leben in den Familien und Gemeinden sowie das persönliche Glaubenszeugnis eines jeden einzelnen in Beruf und Gesellschaft seinem besonderen Schutz und Beistand und erteilt hierfür den anwesenden wie allen Ihren Gläubigen auf die Fürsprache des hl. Norbert von Herzen den erbetenen Apostolischen Segen»⁴⁴).

Im Namen des Prämonstratenser-Ordens dankte der mitzelebrierende Abt von Berne, Dr. Marcel van de Ven, für die Einladung zu dieser Jubiläumsfeier und versicherte seine und seiner Mitbrüder Verbundenheit mit dem ehemaligen Erzbistum Magdeburg. Zum Schluß erteilte Bischof Braun zum Fronleichnamfest und in Würdigung des hl. Norbert den Sakramentalen Segen.

Um 14 Uhr begannen Gebetsgottesdienste in drei Kirchen der Innenstadt. Die Jugend feierte in und um die überfüllte St. Petri-Kirche mit ihrem Bischof einen gut vorbereiteten Jugendgottesdienst, bei dem

⁴³) Zitiert nach S. ZIEMANN (siehe Anm. 39), S. 103. — Kurze Auszüge aus der Predigt auch in der *Dokumentation* (siehe Anm. 36), S. 1.

⁴⁴) Abgedruckt in der *Dokumentation* (siehe Anm. 36), Vorsatzblatt vor S. 1.

Supprior Piet Al eine Ansprache hielt⁴⁵⁾. Pater Gereon van Boesschoten predigte vor nahezu 3000 Gläubigen bei einer eucharistischen Andacht in der Bischofskirche St. Sebastian. Bei der großen Dankandacht im (evangelischen) Magdeburger Dom konnte sich Abt Marcel nur mühsam einen Weg durch die über 4000 dicht gedrängt stehenden Menschen zur Kanzel bahnen⁴⁶⁾. Allen teilnehmenden Mitbrüdern blieb ihr Aufenthalt ein unvergeßliches Erlebnis⁴⁷⁾. Inzwischen laufen in Magdeburg die vorbereitenden Planungen für den 6. Juni 1984 mit der Bitte an den Prämonstratenser-Orden in aller Welt, sich zum 850. Todesjahr des hl. Norbert möglichst zahlreich an dessen Sterbeort einzufinden.

5. Feiern in den heutigen und ehemaligen Prämonstratenser-Klöstern

Da ich nicht den Ehrgeiz hatte, alle Gedenkfeiern, die in Deutschland aus Anlaß des 900. Geburtstages des hl. Norbert gehalten wurden, zu erfassen und auszuwerten, darf der folgende Überblick keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

In den Prämonstratenser-Klöstern Duisburg-Hamborn, Hamburg-Neugraben⁴⁸⁾, Speinshart, Tepl-Villingen und Windberg sowie bei den Norbertusschwestern in Rot wurde der 6. Juni 1980 als Festtag des hl. Norbert mit besonderer Aufmerksamkeit bedacht. Darüber hinaus gab es in Hamborn und in Speinshart am Sonntag, dem 8. Juni 1980, eine äußere Festfeier: In Hamborn ein Pontifikalamt mit dem Essener Bischof Dr. Franz Hengsbach⁴⁹⁾ und in Speinshart ein Pontifikalamt mit

⁴⁵⁾ Über den Verlauf des Jugendgottesdienstes berichtet die *Dokumentation* (siehe Anm. 36), S. 9f.

⁴⁶⁾ Seine Ansprache ist abgedruckt in der *Dokumentation* (siehe Anm. 36), S. 3f.

⁴⁷⁾ A. W. VAN DEN HURK, *In de ban van Maagdenburg*, in *Berne*, 33.Jg. (1980), S. 83-92 und in *Pro Nostris*, 45. Jg. (1980), S. 105-116. Teilabdruck in deutscher Übersetzung in der *Dokumentation* (siehe Anm. 36), S. 7f. — G. VAN BOESSCHOTEN, *Een reis naar Maagdenburg*, in *De Feniks*, Kontaktblad van de abdij in Grimbergen (Belgien), 24.Jg. (1980) Nr. 2 und in *Pikkelpoort* Nr. 32, Averbode Juli/Aug. 1980, S. 11-20. — G. VAN BOESSCHOTEN, *Maagdenburg 1980*, in *Averbode*, Contactblad, 8.Jg. (1980) Nr. 4, S. 8-12. — Eine kurze Zusammenfassung des Magdeburger Jubiläums findet sich in der Zeitschrift *Christ in der Gegenwart*, 32.Jg. Nr. 29, Freiburg 20.Juli 1980, S. 234 unter dem Titel *20000 Gläubige bei Gedenkfeier für Norbert von Magdeburg*. — Ebenso in *Der Dom*, 35. Jg., Nr. 38, Paderborn, 21 Sept. 1980, unter dem Titel *20000 feierten St.-Norbertusjubiläum in Magedburg*.

⁴⁸⁾ Betreut von Prämonstratensern aus Tongerlo (Belgien).

⁴⁹⁾ Über den Verlauf der Feier (Choralvesper, Amt und Festlichkeit für die Bevölkerung im Kloster) sowie über die Norbert-Predigt des Bischofs habe ich in den *Anal.Praem.*, Bd. 56 (1980), S. 326 berichtet. Siehe auch den Beitrag *Zu Gast bei den Prämonstratensern. Ein Orden, der auch heute noch zieht* in der Essener Bistumszeitung *Ruhrwort*, 22.Jg. Nr. 24 vom 14.Juni 1980. Das Bischöfliche Generalvikariat Essen wies vom 23.Mai bis 7. Juli 1980

dem Regensburger Bischof Dr. Rudolf Graber⁵⁰). Durch den Bischofsbesuch in Speinshart sollte gleichzeitig das in demselben Bistum Regensburg gelegene Kloster Windberg geehrt werden.

Einige Pfarrgemeinden, die die Tradition der aufgehobenen Prämonstratenser-Klöster mit großer Liebe fortführen, waren von mir im Sommer 1979 auf das bevorstehende Norbertjubiläum hingewiesen worden.

Pfarrer Theodor Jordans hielt in der St. Markus-Kirche zu Bedburg (bei Kleve) am 6. Juni 1980 in allen drei Messen eine kurze Ansprache, in der er auf die Bedeutung Norberts hinwies, zu dessen Lebzeiten das alte Kloster Bedburg gegründet wurde. Seit 1974 befindet sich eine Norbert-Reliquie im Hochaltar⁵¹).

Die Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena in Haltern-Flaesheim feierte den Welttag der geistlichen Berufe am 26./27. April 1980 ganz im Zeichen des Norbertjubiläums. Nach dem Festhochamt hielt ich im Pfarrzentrum, das den Namen «St. Norbert-Haus» trägt, einen Vortrag über den hl. Norbert und die Prämonstratenser. Zahlreiche Mitglieder der Gemeinde kamen am 13. Mai 1980 zu einem Gegenbesuch ins Kloster Hamborn.

Die Pfarrgemeinde St. Margaretha in Heimbach-Weis (Stadt Neuwied), in deren Pfarrbezirk die Abtei Rommersdorf liegt, lud aus Anlaß des Jubiläums zu einem ganztägigen Pfarrfest am 15. Juni 1980 auf das ehemalige Abteigelände ein. In der Festpredigt sprach ich über die bleibende Bedeutung des hl. Norbert. Über einhundert Mitglieder dieser Pfarre und der Abtei Rommersdorf-Stiftung besuchten am 24. August 1980 das Kloster Hamborn und den Xantener Dom. Am 6. September 1980 sprach ich auf Einladung der Abtei Rommersdorf-Stiftung im dortigen wiederhergestellten Sommerrefektorium über den Prämonstratenser-Orden damals und heute⁵²).

Das Norbert-Gymnasium, das neben der ehemaligen Abtei Knechtsteden (Stadt Dormagen) erbaut wurde, feierte am 20. September 1980 ein

im Hauptschaukasten auf der belebten Kettwiger Straße vor der Essener Domkirche durch eine Ausstellung von Fotos und Gegenständen auf das Norbertjubiläum und das Kloster Hamborn hin.

⁵⁰) Über den Verlauf der Feier und über die Norbert-Predigt des Bischofs habe ich in den *Anal. Praem.*, Bd. 56 (1980), S. 342f berichtet. Siehe auch den Beitrag *Eucharistischer Kult und Marienkult gehören engstens zusammen* in *Regensburger Bistumsblatt*, Nr. 24 vom 15. Juni 1980, S. 21.

⁵¹) Siehe *Anal. Praem.*, Bd. 51 (1975), S. 214.

⁵²) Vgl. dazu den Bericht *Im Refektorium begannen die Bilder zu erzählen*, in *Rhein-Zeitung, Ausgabe Neuwied* vom 9. Sept. 1980.

Schulfest aus Anlaß der 900-Jahrfeier des hl.Norbert. Es wurde mit einer Festmesse eröffnet, die der Kölner Generalvikar Prälat Norbert Feldhoff zelebrierte⁵³⁾.

Der Verein der Freunde und Förderer der Klosterkirche Reichenstein (Stadt Monschau/Eifel) lud am 26.Oktober 1980 zu seiner Jahresversammlung ein. Im renovierten Propsteigebäude hielt ich einen Vortrag über die Aufgabenstellung der Prämonstratenser früher und heute. Anschließend feierte ich mit den Versammelten in der Klosterkirche, die noch in der Restaurierung begriffen ist, eine heilige Messe.

Auch die Salvatorianer-Patres des heutigen Klosters Steinfeld (Gemeinde Kall/Eifel) und die Schüler des dortigen Hermann-Josef-Gymnasiums ließen den 6.Juni 1980 nicht vorübergehen, ohne in den Messen in besonderer Weise des hl.Norbert zu gedenken.

Unter dem Thema «Auf den Spuren des hl.Norbert und der Prämonstratenser» führte das Katholische Bildungswerk Coesfeld mehrere Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr durch. Im heutigen Stadtgebiet von Coesfeld liegt das ehemalige Stift Varlar, eine Gründung des Cappenberger Grafenhauses. Die Coesfelder Hauptpfarrkirche St.Lamberti war diesem Stift inkorporiert. Am 11.Februar 1980 sprach Herr Ludwig Frohne über das «Kloster Varlar und die Prämonstratenser», am 28.April 1980 referierte ich über den «Hl.Norbert von Xanten und die Prämonstratenser» und am 19.September 1980 über «Innsbruck, geprägt von den Prämonstratensern». Am 1.März 1980 unternahm das Bildungswerk eine Halbtagsfahrt nach Cappenberg und Hamborn, am 15.Mai 1980 eine Halbtagsfahrt nach Xanten und vom 12. bis 18.Oktober 1980 eine Studienfahrt zum Stift Wilten in Innsbruck.

Die Propstei St.Laurentius in Arnsberg (frühere Abtei Wedinghausen) feierte ihr Patronatsfest am 10.August 1980 im Zeichen des 900.Geburtstages des hl.Norbert mit einem Festhochamt und einer kirchenmusikalischen Feier, in der die «Cantica Wedinghusana» zur Aufführung gelangten⁵⁴⁾. Durch ein eigenes Programmheft und durch zahlreiche Zeitungsberichte⁵⁵⁾ fand gerade diese Feier weite Beachtung.

Die «Rhenania», das ist die Landsmannschaft der vom Niederrhein

⁵³⁾ Zeitschrift *Norbert-Gymnasium Knechtsteden*, Jahresbericht 1980, S. 11.

⁵⁴⁾ Vgl. dazu meinen Hinweis unter dem Stichwort *Arnsberg* im «Chronicon» dieses vorliegenden Faszikels der Anal.Praem.

⁵⁵⁾ Publiziert in der Arnsberger Postwurfzeitung *Arnsberger Post* vom 30.Juli 1980, in der *Westfälischen Rundschau* vom 22.Juli 1980, 12.Aug.1980 und 15.Aug.1980 sowie in der *Westfalenpost* vom 28.Juli 1980, 6.Aug.1980 und 12.Aug.1980.

stammenden Priesteramtskandidaten des Bistums Münster, verehrt den hl. Norbert von Xanten als ihren Patron. Aus Anlaß des Jubiläumsjahres trafen sich die Mitglieder am 5. Oktober 1980 zu ihrer Jahresversammlung im Kloster Hamborn, um unter anderem das Leben eines Prämonstratenser-Konvents kennenzulernen und an der gesungenen lateinischen Vesper teilzunehmen.

6. Jubiläumsfeiern in den St. Norbert-Pfarrgemeinden

Die St. Norbert-Pfarren in der DDR waren ganz auf die zentrale Jubiläumsfeier am 7./8. Juni 1980 in Magdeburg ausgerichtet. Im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin gibt es 17 St. Norbert-Gemeinden: Arnsberg-Süd, Berlin-Schöneberg, Bocholt, Düsseldorf-Garath, Duisburg-Hamborn, Enkenbach, Grasleben, Friedland, Höchberg, Kaiserslautern, Köln-Dellbrück, Krefeld, Lünen, Meißner-Germerode, Münster-Coerde, Waldbrunn und Werl. Alle diese Pfarreien hatte ich rechtzeitig vom 900. Geburtsjubiläum ihres Kirchenpatrons verständigt. Von den daraufhin entfalteten Aktivitäten ist mir folgendes bekannt geworden:

Die Pfarrei St. Norbert in Duisburg-Hamborn verlegte die äußere Feier des Norbertfestes auf Sonntag, den 8. Juni 1980. Nach dem Festhochamt, bei dem ein Prämonstratenser des benachbarten Klosters Hamborn über den hl. Norbert predigte, begann ein Pfarrfest rund um die Kirche bis zum späten Abend.

Die Kirchengemeinde St. Norbert in Kaiserslautern verband am 16./17. August 1980 mit dem Gedenken an die Geburt des Pfarrpatrons zugleich die Erinnerung an die Grundsteinlegung der eigenen Pfarrkirche vor 25 Jahren. Nach dem Festhochamt, bei dem ich die Predigt hielt, war im Pfarrheim eine rege Aussprache über den Prämonstratenser-Orden und seine Bedeutung früher und heute⁵⁶⁾.

Die Pfarrgemeinde St. Norbert in Köln-Dellbrück verteilte aus Anlaß des Jubiläumsjahres als Osterbildchen eine Abbildung des hl. Norbert und machte am 1. Juni 1980 mit guter Beteiligung einen gemeinsamen Ausflug nach Xanten, der Heimatstadt Norberts.

Die St. Norbert-Gemeinde in Lünen konnte noch rechtzeitig vor dem Jubiläum eine barocke niederrheinische Norbertskulptur erwerben und restaurieren lassen. Ich hatte die Freude, diese Figur am 1. Juni 1980 nach

⁵⁶⁾ Ankündigung in der Zeitung *Die Rheinpfalz*, Ausgabe Kaiserslautern am 14. Aug. 1980 unter dem Titel *Kirchenhistoriker predigt*.

einem festlichen Gottesdienst einzusegnen⁵⁷⁾. In der Predigt sprach ich über die aktuelle Bedeutung des hl. Norbert für unsere Zeit. Bei einer Versammlung im Pfarrheim waren viele Fragen zu beantworten. Die Meßdienergruppen der Pfarrei entschlossen sich zu einem Ausflug zum Kloster Hamborn am 21. September 1980, um Einblick in das Leben der heutigen Prämonstratenser zu nehmen.

Die Pfarrgemeinde St. Norbert in Münster-Coerde feierte das 900. Geburtsjubiläum ihres Kirchenpatrons mit einer Festwoche vom 31. August bis 7. September 1980. Es begann mit einem Pfarrfest am 31. August, am 2. September waren über einhundert Frauen der Gemeinde zu Besuch im Kloster Hamborn, Spielnachmittage, Tanzabende, ein Vortrag über den hl. Norbert von Reinhard Brands, das Schulfest in der Norbert-Grundschule, eine liturgische Nacht und ein Pfarrfamilienabend folgte. Zum Abschluß predigte ich am 7. September in allen Messen über den hl. Norbert.

Die Pfarrei St. Norbert in Werl feierte ihren Pfarrpatron mit einer Festwoche um den 6. Juni 1980⁵⁸⁾. Aus Anlaß des Jubiläumsjahres kamen die Meßdienergruppen dieser Gemeinde am 31. August 1980 zu einem Besuch zum Kloster Hamborn⁵⁹⁾.

7. Vortrag über den hl. Norbert beim Deutschen Katholikentag

Unter dem Motto «Christi Liebe ist stärker» veranstaltete das Zentralkomitee der deutschen Katholiken vom 4. bis 8. Juni 1980 den 86. Deutschen Katholikentag⁶⁰⁾ in Berlin. Am Samstag, dem 7. Juni 1980, sprach um 15 Uhr der aus Xanten stammende und an der Freien Universität Berlin dozierende Historiker Professor Dr. Kaspar Elm in einem etwa einstündigen Referat im Vortragssaal des Pavillons A über «Norbert von Xanten und die Kirche zwischen Elbe und Oder». Dieses Referat erschien leicht überarbeitet und mit Literaturverweisen versehen

⁵⁷⁾ Vgl. dazu den Bildbericht in der *Westdeutschen Allgemeinen Zeitung*, Ausgabe Lünen vom 2. Juni 1980.

⁵⁸⁾ Vgl. dazu den Bericht *St. Norbert gedenkt ihres Pfarrpatrons* in der *Werler Zeitung Beobachter* am 5. Juni 1980.

⁵⁹⁾ Bildbericht *Ausflug der Werler Norbertiner im Jubiläumsjahr*, in *Der Dom*, Bistumszeitung Paderborn, 35. Jg. Nr. 43 vom 26. Okt. 1980, S. 21.

⁶⁰⁾ Katholikentag ist die abgekürzte Bezeichnung für die «Generalversammlung der deutschen Katholiken», die seit 1848 bis 1950 (abgesehen von den Kriegsunterbrechungen) jährlich und seitdem alle zwei Jahre in einer anderen deutschen Stadt durchgeführt wird.

im Berichtsband des Katholikentages unter dem Titel «Norbert von Xanten (1080/85-1134). Adeliger, Ordensstifter und Kirchenfürst»⁶¹⁾.

Der Grund, warum dieses Referat auf die Tagesordnung gesetzt wurde, war nicht das 900.Geburtsjubiläum des hl.Norbert, sondern seine Bedeutung für den Raum zwischen Elbe und Oder, also den großen Bereich um das heutige Berlin, dem Veranstaltungsort des Katholikentages. Vor einem überfüllten Auditorium zeichnete Prof. Elm ein ungewohntes Norbertbild: Norbert sei auch nach seiner «Bekehrung» nicht der heroische, in jeder Hinsicht vorbildliche Christ gewesen, sondern ein durchaus mit allem Menschlichen behafteter Sünder mit einem Mangel an Augenmaß und Selbstbescheidung, ja mit einem recht geringen Maß an Menschenliebe. Dennoch dürfe man ihn mit Recht als Heiligen und als Diener Gottes verehren, weil er in allem, was er tat, was ihm gelang und wo er versagte, von der Liebe Gottes gedrängt und getragen war⁶²⁾.

Die Gedankengänge dieses Referates, die zum Teil aus der zitierten Literatur übernommen sind, wurden in Berlin erstmals einer breiten Öffentlichkeit im katholischen Deutschland vorgetragen. Obwohl nicht unmittelbar mit der Feier des Geburtsjubiläums zusammenhängend, könnten sie sich für die weitere St.Norbert-Forschung als der entscheidendste wissenschaftliche Anstoß aus dem Jubiläumsjahr 1980 erweisen.

8. Publikationen aus Anlaß des 900.Geburstages

Pater Dr.Norbert Backmund schrieb zum 6.Juni 1980 einen meditativen Beitrag «Hl.Norbert (1080-1134)» für das Directorium Spirituale⁶³⁾, in dem er sich auf den 900.Geburtstag des Heiligen bezieht und ihn als Vorbild hinstellt für ein Leben aus dem Gehorsam gegenüber dem jeweiligen Ruf Gottes bis hin zur Reich-Gottesarbeit auf höchster Ebene.

Pater Rainer Rommens, ebenfalls aus dem Prämonstratenser-Kloster Windberg, schrieb über den hl.Norbert im Regensburger Bistumsblatt⁶⁴⁾

⁶¹⁾ Berichtsband *Christi Liebe ist stärker*, 86.Deutscher Katholikentag vom 4.-8.Juni 1980 in Berlin, hrsg.v. Zentralkomitee der deutschen Katholiken, Bonifacius-Verlag Paderborn 1980, S. 542-554.

⁶²⁾ Eine inhaltliche Zusammenfassung dieses Referates findet sich unter dem Titel *Kritische Gedanken von Professor Dr. Kaspar Elm über Charakter und Persönlichkeit des hl.Norbert* in diesem Faszikel der Anal.Praem.

⁶³⁾ Verlag Kral, Abensberg, Juni 1980, S. 10-12. Wie alle Beiträge dieser Zeitschrift ist auch der Artikel von N. BACKMUND nicht namentlich gezeichnet. Vgl. *Anal.Praem.*, Bd. 56 (1980), S. 348.

⁶⁴⁾ Ausgabe Nr. 23 vom 8.Juni 1980 mit einer Abbildung des hl.Norbert (alter Druck). Vgl. *Anal.Praem.*, Bd. 56 (1980), S. 348.

unter dem Titel «Ein Heiliger wider die Resignation. 900 Jahre Norbert von Xanten». Ähnlich wie Prof. Elm schildert er Norbert als unbequemen Heiligen, mit einem Leben voller Risse und Brüche, ja sogar voll von Widersprüchen und ohne die Ausgeglichenheit und Liebenswürdigkeit eines hl. Franz von Assisi. Aus kompromißloser Liebe zu Jesus habe er sich immer wieder neu für das Reich Gottes eingesetzt. Sein Beispiel könnte auch uns aus der Resignation zu einem schwungvollen, radikalen Leben aus dem Glauben führen.

Anläßlich des Jubiläumsjahres gab Pfarrer Alfons Alders im Selbstverlag zu Xanten-Wardt eine 12 Seiten umfassende Kleinschrift heraus mit dem Außentitel «900 Jahre Norbert von Xanten» und dem Innentitel «Wo wurde Norbert geboren?». Die gleichen Gedankengänge finden sich in seinem Beitrag «900 Jahre Norbert von Xanten» in der Zeitschrift *Der Niederrhein*⁶⁵⁾ und in dem Zeitungsbericht «Der hl. Norbert erblickte in Xanten das Licht der Welt»⁶⁶⁾.

Über die aktuelle Bedeutung des hl. Norbert, seiner Grundidee und seines Ordens schrieb ich einen Artikel, den ich in mehreren Varianten an verschiedene überregionale Zeitungen schickte. Die unterschiedlichen Textfassungen waren durch den lokalen wie geistigen Standort der Zeitung bedingt. Gebracht wurde der Artikel von den Kirchenzeitungen der Bistümer Essen, Köln, Münster und Paderborn, der Deutschen Tagespost, der Neuen-Ruhr-Zeitung, der Rheinischen Post und der Schwäbischen Zeitung, die alle eine andere Überschrift für meinen Beitrag wählten⁶⁷⁾.

⁶⁵⁾ 47. Jg., Krefeld 1980, S. 130-133 mit 4 Abbildungen.

⁶⁶⁾ *Rheinische Post*, Ausgabe Xanten Nr. 299 vom 24. Dez. 1980 mit 2 Abbildungen.

⁶⁷⁾ *Wie aktuell ist der heilige Norbert heute?*, in der Essener Bistumszeitung *Ruhrwort*, 22. Jg. Nr. 23 vom 7. Juni 1980. — *Der Heilige des Monats: 6. Juni Norbert, vor 900 Jahren geboren*, in: *Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln*, Nr. 23 vom 6. Juni 1980. — *Der «Europäer» vom Niederrhein. Vor 900 Jahren wurde der heilige Norbert von Xanten geboren, in Kirche und Leben*, *Kirchenzeitung im Bistum Münster*, 35. Jg. Nr. 23 vom 8. Juni 1980. — *Der hl. Norbert, Erzbischof von Magdeburg. Vor 900 Jahren am Niederrhein geboren*, in *Der Dom*, Sonntagsblatt für das Erzbistum Paderborn, 35. Jg. Nr. 24 vom 15. Juni 1980. — *Vor 900 Jahren am Niederrhein geboren: Wie aktuell ist der hl. Norbert heute?*, in *Deutsche Tagespost*, *Katholische Zeitung für Deutschland*, 33. Jg. Nr. 68, Würzburg, 4. Juni 1980. — *Vor 900 Jahren geboren: Der Heilige, der aus Xanten kam*, in *Neue-Ruhr-Zeitung*, Kulturseite der Gesamtauflage, Nr. 129, Essen, 5. Juni 1980. — *Der Ordensmann aus Xanten. Vor 900 Jahren wurde der heilige Norbert geboren*, in *Rheinische Post*, Gesamtauflage, Seite Wissenschaft und Bildung, Nr. 129, Düsseldorf, 5. Juni 1980. — *Das Göttliche ins Menschliche tragen. Vor 900 Jahren Norbert von Xanten geboren*, in *Schwäbische Zeitung*, Ausgabe Biberach, Nr. 129 vom 6. Juni 1980.

Zu Beginn habe ich Norberts Lebenslauf geschildert. Dann folgt sein Leitgedanke, der von seinem Orden aufgegriffen und bis heute lebendig gehalten wurde: Norbert wollte nach dem Vorbild Christi und in Nachahmung der Apostel eine Priestergemeinschaft ins Leben rufen, die in Liturgie und Chorgebet das «Menschliche» dankend und bittend vor Gott trägt und die andererseits in Predigt, Unterricht und Pfarrseelsorge das «Göttliche» den Mitmenschen immer wieder neu vermittelt; dieser Priestergemeinschaft schlossen sich auch Laienbrüder und Frauen an. Danach sind meist lokal bedingte Aussagen über die frühere Verbreitung und Bedeutung des Ordens gemacht, bevor ich auf den Aufschwung des Ordens nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland und Übersee hinweise. Den Abschluß bildet ein Blick auf das in Deutschland unvergessene Friedenswerk des «Speckpaters», auf die Kapellenwagen-Mission, den Bau-Orden und die Ostpriesterhilfe. Zum Aufweis der aktuellen Bedeutung des hl. Norbert außerhalb des Prämonstratenser-Ordens dient ein Hinweis auf die vielen Norbert-Patrozinien und die zunehmende Verwendung des Namens «Norbert» als Vorname.

9. *Hat das Jubiläumsjahr bleibende Nachwirkungen?*

Wer die Feiern in Xanten, in Magdeburg oder an einem der anderen genannten Orte miterlebt hat, der hätte es spontan bedauert, wenn man den 900. Geburtstag des hl. Norbert mit Stillschweigen übergangen hätte. Daß der hl. Norbert auch heute noch große Massen begeistern kann, hat die Magdeburger Initiative gezeigt. Dennoch war allen vor vornherein bewußt, daß die Feiern zum 850. Todestag des Heiligen im Jahre 1984 ein noch größeres Gewicht erhalten sollten. Es gilt also, weiterzuarbeiten und rechtzeitig in aller Welt zu planen. Was schmerzlich vermißt wird, ist eine deutschsprachige Norbert-Biographie, die dem veränderten Stand der wissenschaftlichen Geschichtsforschung gerecht wird⁶⁸). Das kritische Bild, das Prof. Dr. Elm entworfen hat, und die vielen Artikel über den hl. Norbert in den Zeitungen und Zeitschriften könnten als Anregung und Ermunterung zu solch einem Vorhaben dienen.

Das Grundkonzept des hl. Norbert für seinen Orden, das Zusammenleben der Priester in Gemeinschaft, ist derselbe Leitgedanke, der den

⁶⁸) Meine 1974 in erster Auflage erschienene 16 seitige Broschüre *Der heilige Norbert und die Prämonstratenser*, die 1981 in 5. Auflage im Selbstverlag des Klosters Hamborn erschien kann diesem Anspruch nicht genügen, dient jedoch aufgrund der weiten Verbreitung einer nicht zu unterschätzenden Erstinformation.

hl. Bischof Augustinus in seiner Ordensregel beseelte und der bereits das Zusammenleben der Urgemeinde in Jerusalem und das Zusammensein der Apostel bei Jesus kennzeichnete⁶⁹⁾). Das Jubiläumsjahr 1984 könnte noch stärker als das Jahr 1980 eine breite Bevölkerung in unaufdringlicher Weise auf diesen Zusammenhang aufmerksam machen. Wo diese Grundidee Christi heutzutage in einer klösterlichen Gemeinschaft überzeugend vorgelebt wird, besitzt sie nach wie vor eine ungebrochene Faszinationskraft.

An der Abtei 4
D-4100 Duisburg 11

Ludger HORSTKÖTTER, O. Praem.

Kritische Gedanken von Prof. Dr. Kaspar Elm über Charakter und Persönlichkeit des hl. Norbert

In seiner Studie «Norbert von Xanten (1080/85-1134), Adeliger, Ordensstifter und Kirchenfürst»¹⁾, die seinen Vortrag vom 7. Juni 1980 auf dem 86. Deutschen Katholikentag in Berlin wiedergibt, entwirft der an der Freien Universität Berlin dozierende Historiker Professor Dr. Kaspar Elm ein ungewohnt kritisches Bild vom Charakter und von der Persönlichkeit des hl. Norbert, aus dem hier die wichtigsten Gedankengänge vorgestellt werden.

Ausgehend vom erstarkenden Nationalismus des 19. Jahrhunderts, der auch die katholische Kirche nicht verschonte und sie in allen Staaten mit Stolz auf die aus dem eigenen Volk hervorgegangenen Heiligen (insbesondere auf die Ordensstifter) blicken ließ, machte Prof. Elm deutlich, warum in Deutschland, das kaum mittelalterliche Ordensgründer aufzuweisen hat, gerade der hl. Norbert als klassische Verkörperung des

⁶⁹⁾ Vgl. dazu den mit *Communio* (= Zusammenleben in Gemeinschaft) zu umschreibenden Grundtenor der zur Zeit gültigen, auf dem Generalkapitel 1970 in Wilten verabschiedeten Konstitutionen des Prämonstratenser-Ordens. Die approbierte deutsche Übersetzung, im Auftrage der deutschsprachigen Zirkarie hrsg. v. U. G. LEINSLE, erschien 1981 im Selbstverlag des Stiftes Schlägl (Österreich) unter dem Titel *Konstitutionen des Ordens der Prämonstratenserchorherren*.

¹⁾ Erschienen im Berichtsband des 86. Deutschen Katholikentages vom 4.-8. Juni 1980 in Berlin *Christi Liebe ist stärker*, hrsg. v. Zentralkomitee der deutschen Katholiken, Bonifacius-Verlag Paderborn 1980, S. 542-554. Den Schluß dieses Beitrages bildet eine Aufstellung über die neuere Literatur zu Norbert von Xanten.